

Grußworte

anlässlich des 4. Österreichischen Tunneltages 2004

**am 6. Oktober 2004 um 09.00 Uhr
im Kongresshaus**

Sehr geehrter Herr Präsident Vavrovsky,
sehr geehrter Herr Executive President Göbl,
sehr geehrter Herr Generalsekretär der ITA Beringuer,
sehr geehrter Herr Professor Dr. Assis
geschätzte Teilnehmer am Österreichischen Tunneltag 2004!

Ich darf Sie namens der Stadt Salzburg ganz herzlich zum 4. Österreichischen Tunneltag sowie zum bereits zum 53. Mal stattfindenden geomechanischen Kolloquium herzlich begrüßen.

Der diesjährige Tunneltag steht unter dem Generalthema „Innovative Lösungen bei Tunnelarbeiten im In- und Ausland“. Damit wird der Tunneltag der gesetzten Aufgabenstellung voll entsprechen. Geht es doch darum österreichische und internationale Ingenieurkonzepte der Planung und Ausführung des neuesten Standes der Technik zu präsentieren. Ziel ist es, das in Österreich schon traditionellerweise hohe Niveau des Tunnelbaus, welches auch international volle Anerkennung genießt, weiter zu entwickeln und zu fördern. Die ITA, welcher 52 Mitgliedsländer angehören, ist dieses Jahr in Salzburg mit immerhin 21 Ländern vertreten, wobei die besondere internationale Komponente durch das ISRM Regional Symposium EUROCK 2004 unterstrichen wird.

Der Tunnelbau ist in Österreich naturgemäß schon auf Grund der topographischen Gegebenheiten überlebenswichtig, um zeitgemäße Infrastruktureinrichtungen für Bevölkerung und Ökonomie zu schaffen. Der von Ihnen gewählte Tagungsort Salzburg ist in mehrfacher Hinsicht glücklich gewählt. Dies meine ich nicht nur in Bezug auf die wunderschöne Stadt und die sie umgebende Landschaft, die die Tagung sicherlich zu einem Erlebnis für alle Beteiligten werden lassen, sondern auch deshalb, da gerade die Stadt Salzburg ein frühes Tunnelbauprojekt beherbergt, das zu seiner Entstehungszeit großes Aufsehen erweckt hat.

Vielleicht ist Ihnen beim Besuch der Stadt Salzburg bereits aufgefallen, dass der Mönchsberg wie ein Riegel zwischen der historischen Altstadt und den westlich gelegenen Stadtteilen liegt, so dass jeweils große Umwege in Kauf genommen werden mussten. Dafür sollte ein Tunnelbauprojekt Abhilfe schaffen, welches unter der Regentschaft von Fürsterzbischof Siegmund Schrattenbach (1753-1771) begonnenen wurde. Nach einem versuchten – aber wegen zu großen Aufwands eingestellten Durchstich des Berges wurde von 1764-1766 unter der Leitung des Genie Majors (so nannte man damals Pionieroffiziere) Elias von Geyer das Sigmunds- oder Neutor geschaffen. Dieses weist immerhin eine Länge von 135 m und eine Steigung von 35 Schuh (dies entspricht 10,0 m) auf und stellt eine wirkliche Pionierleistung dar.

Das Siegmundstor ist auch aus dem heutigen Verkehrsgeschehen der Stadt Salzburg nicht wegzudenken. Über dem stadtseitigen Tunnelportal verkündet eine lateinische Inschrift: “Te saxa loquuntur“ – von Dir (damit ist der Fürsterzbischof gemeint) sprechen (=künden) die Steine. Daraus spricht der ganze berechnete Stolz auf diese gelungene Bauleistung.

Ich bin mir schon darüber bewusst, dass in heutiger Zeit ungleich schwierigere Herausforderungen technisch zu bewältigen sind, wobei immer neue Werkstoffe und Verfahren auch neue Antworten ermöglichen. Dazu sind aber eben eine breitestmögliche Koordination und ein Erfahrungsaustausch erforderlich, dem sich der Österreichische Tunneltag mit seinem Veranstalter dem Österreichischen Nationalkomitee der ITA (International Tunneling Association) verschrieben hat.

Ich darf Sie namens der Stadt Salzburg noch einmal ganz herzlich begrüßen. Ich hoffe, dass die Veranstaltung ihr Interesse findet und Ihre Erwartungen erfüllt und würde mich freuen, wenn Sie Salzburg auch zum Tagungsort des 5. Tunnelbautages auswählen würden.

In diesem Sinne gilt der alte Bergmannsgruß

„Glück auf“.